



Göttinger
Tageblatt
20.11.2007

Ungehinderte Sicht ins Tal – der Herberhäuser Blick ist wieder frei

Weil sich die Stadtverwaltung geweigert hat, haben nun Eliehäuser Bürger selbst Hand angelegt: In einer großen Freischneideaktion haben sich am Wochenende rund 30 freiwillige Helfer aus den örtlichen Vereinen oberhalb des Ortes getroffen. Sie haben unentgeltlich mit schwerem Gerät die Bäume und Büsche, die seit langem den Blick ins Tal versperren, gefällt und entfernt – unter Aufsicht von Martin Levin, Leiter des Fachdienstes Stadtwald. Levin hatte sich außerdem bereit erklärt, den anfallenden Strauchschnitt

und das Holz abzutransportieren. Stellvertretend für die Helfer freut sich Volker Grothey: Endlich könne vom so genannten Herberhäuser Blick am Rande des Hainberges wieder auf den Ort geblickt werden, Bänke sollen in Zukunft dafür sorgen, dass Wanderer an der Stelle Pause machen können. Seit Jahren fordert der Herberhäuser Ortsrat schon, dass die Sichtschneise von der Stadtverwaltung wieder freigeschnitten wird. Levin hatte die Forderungen immer wieder mit dem Hinweis, dass das Freischneiden zu teuer ist,

zurück gewiesen. Auch der Rat der Stadt hatte mit Blick auf die klamme Finanzsituation beschlossen, die Sichtschneisen im Stadtwald bis auf eine in der Herzberger Landstraße nicht mehr zu pflegen. Ortsbürgermeisterin Ingrid Möhring (SPD) ist sich sicher: „Für uns Herberhäuser ist der Blick eine Herzensangelegenheit.“ In den kommenden Jahren sollen, so Möhring, die Vereine den Herberhäuser Blick weiter pflegen, mit finanzieller Unterstützung des Ortsrates.

mib / Heller